



FDP- Fraktion im Stadtrat der Stadt Alzenau
Jeanette Kaltenhauser – Stefka Huelsz-Träger

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Stephan,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Alzenauer Mitbürgerinnen und Mitbürger,

vieles ist schon gesagt worden von meinen Vorrednern. Ein wichtiger Blickwinkel fehlt aber noch:

Lassen Sie mich einen Blick auf den Haushalt der Stadtverwaltung und der Stadtwerke Alzenau werfen aus der Sicht der Freien Demokraten.

Finanzielle Entwicklung Alzenaus seit 2011

Wenn man sich mit der finanzielle Entwicklung der Stadt Alzenau seit 2011 beschäftigt, dann sieht man, dass die Stadt Alzenau vor 12 Jahren rund 200.000 € aus dem Vermögenshaushalt zur Rückführung ihrer Schulden verwendet hat. Das entsprach damals rund 1,4% des gesamten Vermögenshaushaltes. Anders herum gesprochen: der Stadtrat hatte damals über 98,6% des gesamten Vermögenshaushaltes freien Gestaltungsspielraum.

Für das neue Jahr 2023 muss ein Betrag von 1.800.000 € allein zur Schuldentilgung bereitgestellt werden. Das entspricht 10 % des gesamten Vermögenshaushaltes. Andersherum gesprochen hat der Stadtrat heute nur noch für 90 % des gesamten Vermögenshaushaltes freien Gestaltungsspielraum.

Rechnungs- jahr	Gesamt Vermögens- haushalt (=Einnahmen/Ausgaben für Investitionen)	davon gebunden durch Til- gung von Schulden	Anteil der Schuldentilg. am VermögHH
2011	14.096.546	199.117	1,4%
2012	10.677.462	379.591	3,6%
2013	14.868.533	1.311.546	8,8%
2014	9.566.451	750.752	7,8%
2015	13.273.415	1.062.676	8,0%
2016	8.995.787	1.115.004	12,4%
2017	17.266.475	1.205.192	7,0%
2018	11.474.291	1.436.441	12,5%
2019	12.863.782	1.572.074	12,2%
2020	13.284.482	1.635.671	12,3%
2021	7.670.520	1.740.948	22,7%
2022*	11.945.000	2.000.000	16,7%
2023*	18.525.000	1.800.000	9,7%

*Planzahlen

Erfreulicherweise ist der Anteil dieser nur zur Schuldentilgung gebundenen Gelder in den letzten beiden Jahren von fast 23 % (Höchststand in 2021) auf jetzt rund 10% am Gesamthaushalt zurückgegangen. Das liegt daran, dass in den letzten beiden Jahren durch zunehmende Verzögerungen der vorgesehenen Baumaßnahmen, wesentlich weniger neue Schulden aufgenommen werden mussten als ursprünglich geplant. Im aktuellen Jahr 2022 wurden sogar gar keine neuen Schulden aufgenommen. Trotzdem wurden die alten Schulden aber getilgt. Dies führte dann zu einem effektiven Rückgang des Schuldenstandes der Stadt Alzenau (ohne Stadtwerke) von 20,6 Mio. € auf 19,0 Mio.€. Das ist erfreulich und eine der wenigen positiven Auswirkungen von Corona-Krise und weltweitem Liefermangel!

Trotzdem sind Schulden in Höhe von 19,0 Mio. € immer noch eine sehr hohe Summe für eine Kleinstadt wie Alzenau. Vor 12 Jahren lag der Schuldenstand der Stadt Alzenau rund 3,3 Mio. € und der Verschuldungsgrad bei rund 500 € je Einwohner, was unter dem damaligen Landesdurchschnitt von 646 € je Einwohner lag. Der steigende Verschuldungsgrad unserer Stadt (ohne Stadtwerke) beträgt inzwischen 1.027 € je Einwohner und ist damit jetzt annähernd 1,5 mal so hoch wie der Landesdurchschnitt vergleichbarer Kommunen (699 € je Einwohner).

Hier sprechen wir nur von den Schulden der Stadt Alzenau. Um den gesamten Schuldenstand darzustellen, darf man die in die Stadtwerke „ausgelagerten“ Schulden von weiteren rund 20 Mio. € nicht vergessen. Zur Wahrheit gehört allerdings auch, dass der weitaus überwiegende Teil dieser Darlehen der Stadtwerke, nämlich rund 18 Mio.€ das Kanalnetz und die Kläranlage betreffen. Diese Schulden werden über die Abwasserbeiträge auf alle Alzenauer Bürger umgelegt und sind somit gegenfinanziert. Somit liegt der Gesamtschuldenstand der Gesamt-Kommune Alzenau zwar bei annähernd 40 Mio. €, aber „nur“ rund 22 Mio.€ sind „echte Schulden“. Aber auch das ist immer noch mehr als genug!

Lassen Sie mich auf den Verwaltungshaushalt schauen. Der Verwaltungshaushalt umfasst die laufenden Einnahmen und Ausgaben der Stadt, die NICHT zu Investitionen führen, sondern verbraucht werden.

Personalausgaben

Der größte Ausgabeposten sind im Verwaltungshaushalt die Personalausgaben. Das ist schon länger so.

Rechnungsjahr	Ansatz Verwaltungshaushalt	davon Personalausgaben	Anteil der Pers.ausg. am VerwaltHH
2011	40.596.279	7.753.188	19,1%
2012	41.767.362	8.160.130	19,5%
2013	42.810.188	8.576.782	20,0%
2014	39.435.898	9.211.353	23,4%
2015	44.628.590	9.564.168	21,4%
2016	42.576.537	10.107.735	23,7%
2017	56.021.562	10.647.628	19,0%
2018	46.279.986	11.239.530	24,3%
2019	49.774.846	12.254.523	24,6%
2020	52.189.331	13.101.437	25,1%
2021	42.684.956	13.410.952	31,4%
2022*	52.396.000	14.647.200	28,0%
2023*	57.511.000	15.493.000	26,9%

*Planzahlen

Der Anteil der Personalausgaben an den gesamten Ausgaben des Verwaltungshaushaltes lag im Jahr 2011 bereits bei 19 % und ist heute gestiegen auf 27 %. Damals (in 2011) hatte die Stadt Alzenau rund 18.500 Einwohner und das ist heute unverändert

immer noch ungefähr so. An der gestiegenen Einwohnerzahl, die mehr Verwaltungspersonal notwendig machen würde, kann es also nicht liegen!

Das Gesamtvolumen des städtischen Verwaltungshaushalts hat sich zwischen 2011 und 2023 um rund 40% erhöht. Aber die Personalausgaben innerhalb des Verwaltungshaushalts haben sich zwischen 2011 und 2023 um rund 100% erhöht. Also müssen wir unseren Blick besonders auf die Personalausgaben werfen.

Was also ist passiert?

Stellenvermehrung

Dazu habe ich mir einmal die Anzahl der Stellen in Stadtverwaltung und Stadtwerken vor 12 Jahren der heutigen Stellenanzahl gegenübergestellt.

Dabei lässt sich unschwer ablesen, dass sich die Anzahl Stellen in der Stadtverwaltung von rund 150 (in 2011) auf heute rund 300 in etwa verdoppelt hat und bei den Stadtwerken von rund 70 (in 2011) auf heute rund 80 in weitaus geringerem Maß erhöht hat.

Der Hauptanstieg der Stellen liegt im Sozial/Erziehungsdienst, also im Kinderbetreuungsbereich. Waren in 2011 noch rund 52 Stellen dem Kinderbetreuungsbereich zugeordnet, so sind es heute rund 137 Stellen. Damit sind dort heute rund 85 mehr Stellen angesiedelt als dies vor 12 Jahren der Fall war!

Hier fragt sich der gesunde Menschenverstand: Brauchen wir in Alzenau wirklich rund 340 Stellen bzw. mehr als 420 Mitarbeiter, um die städtischen Aufgaben ordnungsgemäß zu erledigen?

Vergleich mit anderen Kommunen

Es lohnt ein Vergleich mit anderen Kommunen. So habe ich mir einmal vergleichbare Städte herausgesucht unter den sog. „leistungsfähigen kreisangehörigen bayerischen Kommunen“. Das sind solche Kommunen mit eigener unterer Bauaufsichtsbehörde im Rathaus, die ungefähr gleich groß sind wie Alzenau.

Vergleichbar mit Alzenau sind demnach Burghausen (Oberbayern) und Sulzbach-Rosenberg (Oberpfalz).

	Alzenau	Burghausen	Sulzbach-Rosenberg
Einwohner	18.542	18.862	19.094
Personalausgaben (2022)	14.647 T€	11.577 T€	11.533 T€
Personalausgaben je Einwohner	790 €/Einw.	614 €/Einw.	604 €/Einw.
Anzahl Kindertageseinrichtungen	14	10	12
davon städtisch	7	0	1

Bei einem direkten Vergleich der veröffentlichten Haushalte und unter Zuhilfenahme der bayerischen Kommunalstatistik kann man ablesen, dass diese vergleichbaren Kommunen beide rund 3 Mio.€ weniger Personalausgaben haben als Alzenau. In Alzenau belaufen sich die Personalkosten auf 790 € pro Einwohner und in Burghausen und Sulzbach-Rosenberg aber nur auf 614 € pro Einwohner bzw. 604 € pro Einwohner. Hier kommt die Frage auf: Wie machen diese Kommunen das?

Mehr freie Träger

Natürlich kann man jetzt nicht jede einzelne Stelle gegeneinander abprüfen. Aber schon beim ersten Blick fällt auf, dass beide Vergleichskommunen auch eine vergleichbare Anzahl von Kinderbetreuungseinrichtungen haben: Burghausen hat 10 und Sulzbach-Rosenberg hat 12 Kinderbetreuungseinrichtungen. Das ist in etwa vergleichbar mit den 14 Kinderbetreuungseinrichtungen von Alzenau.

Aber in Alzenau sind 7 Kinderbetreuungseinrichtungen (also die Hälfte) in städtischer Hand und bei den Vergleichsstädten gar keine bzw. nur 1 einzige!

Hier scheint mir ein guter Ansatzpunkt, unsere Alzenauer Personalkosten auf lange Sicht zu senken: Wir sollten auch in Alzenau mehr mit externen freien Trägern zusammenarbeiten und nicht so viele Kinderbetreuungseinrichtungen in städtischer Trägerschaft halten.

Natürlich können und werden wir jetzt nicht von einem Tag auf den anderen für alle städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen freie Träger (wie Kirchen, AWO, Kinderschutzbund usw.) finden, aber wir meinen, es ist einmal einen Versuch wert mit freien Trägern ins Gespräch zu kommen! Solche Gespräche wünsche ich mir vom Bürgermeister und der Verwaltung. 3 Millionen weniger Personalaufwand sprechen hier eine deutliche Sprache!

Hohe Fluktuation im Kinderbetreuungsbereich

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch die hohe Fluktuation des pädagogischen Personals im Bereich unserer Kinderbetreuungseinrichtungen macht mich sehr nachdenklich. Um allen Betreuungswünschen nachzukommen, reicht es nicht nur neue Kindertagesstätten zu bauen, sondern sie müssen auch mit auf gut ausgebildetem Personal besetzt werden. Sicherlich gibt es hier im Grenzbereich zu Hessen einen verstärkten Drang in die besser bezahlte Nachbarregion, jedoch erklärt dies nicht allein die hohe Fluktuationsrate unseres pädagogischen Personals von über 11 %. So konnte die Stadt im Jahr 2022 zwar 41 neue Mitarbeitende einstellen, jedoch haben auch 30 pädagogische Betreuungspersonen den städtischen Arbeitsplatz wieder verlassen. Das können wir doch nicht einfach so hinnehmen! Dass es auch anders sein kann, zeigt etwa mindestens eine nicht-städtische Kinderbetreuungseinrichtung im Alzenauer Stadtgebiet, die denselben äußeren Bedingungen wie Bezahlung und Grenznähe ausgesetzt ist und trotzdem nur eine Fluktuationsrate von 3% zu verzeichnen hat!

Auf die weichen Faktoren, die ein Arbeiten in den städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen attraktiv machen, müssen wir unserer Meinung nach ein umfassendes Augenmerk legen, damit sich die Mitarbeitenden dort auch wohlfühlen.

fehlendes Organisationsgutachten

In die Personalkosten laufen aber nicht nur die „Kosten der Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst“ hinein, sondern natürlich auch die Kosten aller anderen Beschäftigten der Stadtverwaltung. Da wir Stadträte alle keine Experten sind für die Zuweisung von städtischen Aufgaben zu Personalstellen, hatten wir bereits im letzten Jahr ein Organisationsgutachten für die Stadtverwaltung und die Stadtwerke gefordert. Leider ist ein solches Gutachten auch jetzt -ein Jahr später- noch nicht in Auftrag gegeben. Ich kann mir nicht vorstellen, warum die Sichtung der potentiellen Gutachten-Ersteller immer noch läuft und nicht innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden konnte. Deshalb möchte ich hier und heute wieder auf die Erstellung eines solchen Gutachtens hinweisen!

geplante Investitionen

Beim Thema „geplante Investitionen“ möchte ich nicht alles wiederholen, was meine Kollegen und Kolleginnen vor mir schon angesprochen haben, sondern nur einen kurzen Blick auf ausgewählte Projekte werfen.

Feuerwehr

Seit nunmehr 20 Jahren gehöre ich diesem Gremium an und ich habe mir einmal die Mühe gemacht, in den alten Haushaltsplänen unter der Haushaltsstelle „Feuerwehren“ nachzusehen. Die Aufgaben der Feuerwehr und des Brandschutzes sind eine kommunale Pflichtaufgabe. Wir haben im Bereich der Feuerwehren in jedem dieser 20 Jahre enorme Summen in eine moderne und leistungsfähige Ausstattung unserer 6 Feuerwehren im Stadtgebiet gesteckt. Wir haben in den letzten 20 Jahren ein neues Feuerwehrgerätehaus in Hörstein gebaut und sind gerade dabei das Feuerwehrgerätehaus in Michelbach zu erweitern für die hoffentlich recht bald fusionierten Feuerwehren Michelbach und Kälberau. Das ist gut und richtig so! Aber meine Recherchen haben auch ergeben, dass bereits 2006 erstmals Gelder für die Planungen eines neuen Feuerwehrgerätehauses Alzenau in den Haushaltsplan eingestellt wurden! Es wurden hier verschiedene Standorte geprüft, beschlossen und dann doch wieder verworfen wegen wechselnder Partner bei den Rettungsdiensten und auch wegen wechselnder Berechnungsmethodik der geschätzten Hochwasserlinien. Letztendlich muss man sich aber einmal vorstellen: seit nunmehr 16 Jahren planen wir an einem Neubau für die Feuerwehr Alzenau und immer noch ist kein neues Feuerwehrhaus in Alzenau in Sicht! An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich für die Geduld und den Langmut der Kameradinnen und Kameraden von der Feuerwehr Alzenau bedanken, die uns nach so langer Zeit immer noch im wahrsten Sinne des Wortes „die Stange halten“. Es gibt kaum ein wichtigeres Projekt, das wir vorantreiben müssen!

Investitionen, die nicht im Haushaltsplan stehen

Es erscheint mir wichtig, hier einmal auf mit Sicherheit anstehende Investitionen zu sprechen zu kommen, die aber für 2023 überhaupt keinen Niederschlag im Haushaltsplan gefunden haben.

Jedes halbwegs gut geführte Wirtschaftsunternehmen weiß, dass Sachanlagen, die sich am Ende ihrer Abschreibungsdauer befinden, demnächst ersetzt werden müssen. Genau dafür werden in der privaten Wirtschaft auch Budget- und Liquiditätsplanungen gemacht. Leider sind die Abschreibungen der Sachanlagen wie Gebäude, Schulen oder Hallen kein großes Thema unserer Haushaltsberatungen, weil sie natürlich kalkulatorische Kosten sind und im Vorbericht unseres Kämmers sogar oft herausgerechnet werden.

Leider befinden wir uns also mit unserer Stadt Alzenau nicht in der privaten Wirtschaft, obwohl sie von ihrer Größe und ihren Aufgaben her gut als mittelständisches Unternehmen betrachtet werden könnte. Leider befinden wir uns mit unserer Stadt Alzenau immer noch bei der Rechnungslegung der Kameralistik, die damals zum Aufbau des Landes nach dem 30jährigen Krieg eingeführt wurde. Leider befinden wir uns also im Bereich der Rechnungslegung auf einem Stand von vor 400 Jahren und können daher die Anforderungen an eine moderne Unternehmenssteuerung und ein zeitgemäßes Controlling bei weitem nicht erfüllen. Auf einen Umstieg auf die kommunale Doppik, was nach bayerischen Kommunalrecht ebenfalls möglich wäre und was ein wesentlich verbessertes Controlling der städtischen Ausgaben ermöglichen würde, weise ich ebenfalls seit 20 Jahren hin. Genauso gut könnte ich aber -um das Ganze umgangssprachlich auszudrücken – dem berühmten „Ochs ins Horn petzen“!

Hallen und Straßen

Trotzdem müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass die meisten unserer Hallen in den 1970er Jahren erbaut wurden und demnach in naher Zukunft renoviert werden müssen. Nichts davon findet sich im Haushalt wieder! Es würde ihn -ehrlich gesagt- auch sprengen!

Auch etliche notwendige Straßenerneuerungen in fast allen Stadtteilen wurden in spätere Jahre verschoben und bleiben daher bis auf weiteres noch genauso kaputt wie bisher. Hier hat die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge den Kommunen einen Bärendienst erwiesen. Während sich die Kosten einer einzigen Straßenbaumaßnahme in der Regel ca. um 500 T€ bewegen, wird der Stadt Alzenau seitens der Staatsregierung nur ein Kompensationsbeitrag von 160 T€ pro Jahr für das gesamte Stadtgebiet zugewiesen! Mit einer sinnvollen Beteiligung der Straßenanlieger hätte die Stadt hier viel mehr Handlungsspielraum. Es muss den Bürgern klar sein, dass sie durch die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge jetzt längere Jahre wenn nicht sogar Jahrzehnte auf den Ausbau ihrer Ortstraße warten müssen.

strategische Entwicklung „Alzenau 2050“

Abschließend bleibt mir nur, erneut auf die Forderungen aus meiner letztjährigen Haushaltsrede hinzuweisen: Nach wie vor fehlt mir leider eine strategischen Entwicklung von Alzenau für die nächsten 30 Jahre. Wichtige Weichenstellungen stehen im Raum wie:

- Welche Stadtteile sollen bevorzugt entwickelt werden?
- Wo wollen wir neue Baugebiete ausweisen?

- Welche Arten von Häuser sollen dort entstehen?

Die Antworten auf diese Fragen ziehen automatisch Folgen für die Entwicklung von Kindergärten und Schulen, von Straßen und Verkehr, von Flächenplanungen und Feuerwehrhäusern nach sich.

Hier sollten wir uns einmal im Stadtrat gemeinsam hinsetzen und klären, wie wir uns eine „Alzenau 2050“ vorstellen. Wir müssen hier das Rad nicht neu erfinden, denn viele Stadtentwicklungsszenarien gibt es schon. Im Freistaat, im Bund und auch auf europäischer Ebene wurden diesbezüglich bereits wertvolle Vorarbeiten geleistet. Hier im Stadtrat sollten wir uns nur einmal über eine strategische Entwicklung unserer Kommune Gedanken machen.

Oftmals kommt es mir so vor, als ob wir immer nur die „Löcher stopfen“, die sich gerade auftun. Hier noch ein neuer Kindergarten, weil die bestehende Einrichtung aus allen Nähten platzt, und dort noch ein Schulhausanbau, weil die Anzahl der Schüler plötzlich den vorhanden Bestand an Klassenzimmern übersteigt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das ist keine Strategie, kein langfristiger Plan!

Alles dies ist nicht an einem einzigen Abend durch den Stadtrat zu gewichten und zu planen. Aber ich appelliere an den Bürgermeister endlich damit anzufangen!

Abschließend möchte ich mich bei den Damen und Herren aus der Stadtverwaltung und den Stadtwerken bedanken, die mir stets alle Fragen nicht nur zum vorliegenden Haushalt geduldig beantwortet haben. Nicht zuletzt möchte ich mich auch bei allen meinen Stadtratskollegen sowie bei Bürgermeister Stephan Noll für die offenen Diskussionen und den sachlichen politischen Diskurs bedanken.

Strategie-Diskussion notwendig

Die FDP-Fraktion möchte eine Strategie-Diskussion für unsere Stadt Alzenau anstoßen, die aber am heutigen Tag noch lange nicht zu Ende ist. Da heute aber der Haushalt 2023 verabschiedet werden muss, stimmt die FDP-Fraktion den Planungen der Haushaltssatzung und dem Wirtschaftsplan der Stadtwerke vor dem Hintergrund einer Strategiediskussion für die kommenden Jahre und im Sinne einer kurzfristigen Planung der Eckpunkte zu. Dem Stellenplan können wir nicht zustimmen.

15.12.2022

für die FDP-Fraktion:

Stadträtin Jeanette Kaltenhauser, Stadträtin Stefka Huelsz-Träger